

Guarani-Hilfe e. V. macht Schule

Dr. Herbert und Hiltrud Hartmann
Blumenstraße 11
66129 Saarbrücken
Tel. 06805 20 78 43
Fax 06805 20 78 52
Mail hiltrudhartmann@gmx.de
www.guarani-indianer.de



November 2009

Kinder mit Kindergärtnerin und Lehrern in Pindó Potý

Liebe Freunde,

am 20. Oktober kehrte ich von meiner 6-wöchigen Betreuungsreise aus El Soberbio zurück. Es gab viel zu tun und weil ich in dieser Zeit nicht alles schaffen konnte, ist mein Mann am 07.11.09 wieder nach Argentinien gestartet, um den Umzug des Internats durchzuführen, der wegen der wolkenbruchartigen Regenfälle während des gesamten Jahres noch nicht stattfinden konnte. Die Handwerker waren ständig am Jammern, dass sie den Zeitplan nicht einhalten könnten. Selbst wenn es 2 Tage mal nicht regnete, reichte diese Zeit nicht aus, um den Rohbau und die Schreinerarbeiten durchzutrocknen. Ich bereitete die notwendigen Käufe für die Neueinrichtung vor, wobei ich zwischen 3 verschiedenen Einkaufsstädten je nach Artikel und Preis wählen konnte, d. h. San Vicente in 60 km, Oberá in 150 km und Posadas in 250 km Entfernung! Gleich zu Anfang hatte ich eine schmerzhaft Sehnentzündung im linken Bein vom vielen Kuppeln! An trockenen Tagen besuchte ich die verschiedenen Dörfer mit den neuen Kindergärten und Vorschulen, verteilte didaktisches Lehrmaterial, das ich in Buenos Aires eingekauft hatte, und überzeugte mich von den Kenntnissen und Fortschritten der Kinder. In Aurora ist Eusebia zur Kindergärtnerin und Vorschullehrerin avanciert. Sie macht ihre Sache gut und die meisten Kinder sind sehr aufgeschlossen und wissbegierig. In Yryapy habe ich eine neue Kindergärtnerin angestellt, die von den Kindern mit großer Begeisterung aufgenommen wurde. Ihre Hauptaufgabe ist es, die Guarani-Kindergärtnerin anzulernen und dem Vorschullehrer Esteban pädagogisches Werkzeug an die Hand zu geben. Kinder mit Kindergarten Erfahrung haben es in der Schule viel leichter. Sie lernen spielend, sich in die Gemeinschaft einzufügen und Regeln zu akzeptieren. Wir sehen schon jetzt einen deutlichen Unterschied zu den Kindern im Internat, die keinen Kindergarten besucht haben und diese kostbare Zeit in den Dörfern mit ihren schweigsamen Müttern zubrachten, ohne dass sie nennenswerte Erfahrungen machten. Ihre Fähigkeiten lagen in dieser wichtigen Zeit brach und heute sind sie im Gegensatz zu den Kleinen in den Kindergärten sehr schwer zugänglich. Sie äußern sich nicht in der Schule und nicht im Internat. Auch sind sie weniger neugierig auf neue Dinge, wie wir das bei den Kleinen beobachten können.

In das Dorf Chafariz selbst konnte ich wegen des Hochwassers nicht gelangen. Nachdem die Brücke im vergangenen Jahr von Hochwassermassen weggeschwemmt worden ist, gibt es keine Möglichkeit, den Ort trockenen Fußes zu erreichen. Der Staat sieht weder eine Brücke noch eine Fähre vor. Ich fuhr mit dem Auto bis an den Fluss und dann kamen die Dorfbewohner und der Vorschullehrer mit den Schülern und den Heften durchs Wasser!!! Alle Kinder müssen täglich, wenn sie in die Schule gehen, durch den Fluss waten, der ihnen z. Z. je nach Größe bis unter die Arme reicht. Diese staatliche nicht von uns gebaute Schule ist so arm, dass wir sie mit Unterrichtsmaterial und Mittagsmahlzeit für die Kinder unterstützen. Der Lehrer sagte mir, dass für viele Kinder dies das einzige Essen am Tag sei.

In der Nähe der berühmten Wasserfälle Moconá liegt das Dorf Tecoimá, das wir in unser Hilfsprogramm einbeziehen wollen, weil es von jeglicher Zivilisation sehr weit entfernt ist und die Kinder dort keine Chancen haben, eine staatliche Schule besuchen zu können. Leider endete die traumhaft schöne Erkundungsfahrt durch noch vorhandene Urwaldrestbestände weit ab von befahrenen Straßen vor riesig breiten und tiefen Schlammflöchern. Die im Auto mitgenommenen Guaranies gestanden mir dann nach langer Fahrt, dass der Weg sich ca. über 40 km erstrecke! Obwohl ich nicht ängstlich bin, bekam ich einen Schreck bei dem Gedanken, dass das Auto aus irgendeinem Grund dort hätte liegen bleiben können! Vielleicht hätte uns dann irgendwann einer der Holzlaster, die unerlaubterweise den Wald plündern und so die Wege total unbefahrbar machen,

gefunden!!! Die Brücke zu den Wasserfällen war übrigens auch überflutet, so dass wir unverrichteter Dinge zurückkehrten, aber reich an Eindrücken von einer scheinbar unberührten wunderschönen Natur.

Den neuen Toyota-Allrad weihte ich auf der Strecke nach Caramelito ein. Von El Soberbio bis zu dem Platz im Selva, an dem wir von dem Fahrzeug auf die Füße umgestiegen sind, fährt man 2 ½ Stunden und nach weiteren 1 ½ Stunden Marsch sind wir nach zweimaliger Flussdurchquerung in Caramelito angelangt. Da zu dieser Jahreszeit die Nacht um 18.30 Uhr einbricht, mussten wir unser Programm straffen. Der Lehrer und die Schulkinder wollten doch zeigen, was sie können und gelernt haben. Riesige fantasievolle Papierblumen haben sie zur Begrüßung des Frühlings gebastelt und voller Stolz zeigten sie mir ihre Schreib- und Rechenhefte. Der Lehrer überreichte Estela eine Liste mit den Schultensilien, Kreide, Stifte, Farben, Bücher und Hefte, die sie für den nächsten Besuch besorgen sollte. Der Kazike Don Elvio bat um den Anbau einer Schulküche an das Schulgebäude und freute sich über die Bewilligung. Den Aufstieg zu unserem Auto legte unsere „Reisegesellschaft“ im Ochsenkarren zurück. Da ich diesbezüglich Erfahrung mit blauen Flecken am ganzen Körper habe, bevorzugte ich für den Rückweg meine eigenen Beine. Am Auto wurden dann unsere „Mitbringseln“ (Lebensmittel für die Schulmahlzeiten und Lehrmaterial für die Schule) auf den Karren umgeladen. Nach 8 Stunden anstrengender Fahrt und den Gesprächen im Dorf waren wir froh, in El Soberbio mal wieder ohne Panne angekommen zu sein. Vor einem Monat war der Krankenwagen im Busch dort stecken geblieben und konnte erst nach 14 Tagen herausgeholt werden. Und bei der Lieferung von Baumaterial ist vor kurzem ein Lastwagen auf dieser Strecke umgekippt und der Fahrer schwor sich fluchend, nie wieder dieses Dorf anzufahren!

In Pindó Potý vergab ich den Arbeitsauftrag für den Bau eines Waschhauses an Marcos, der sich inzwischen als Maurer selbständig gemacht hat. Nachdem die Baumaterialien dorthin geliefert waren, hatte Marcos sehr schnell begonnen und zügig gearbeitet. Der Weg in dieses Dorf ist eine einzige Katastrophe, denn jeder Regenfall vertieft die Gräben auf dem rutschigen Lehm. Teilweise ist er so steil und steinig, dass selbst der Allrad große Probleme hat, die Höhen zu erklimmen. Mittlerweile ist der Bau abgeschlossen und die Dorfbewohner und Schüler haben endlich Toiletten, Duschen und Waschbecken. Die Baumaßnahmen sind ihnen vor 3! Jahren vom Staat versprochen worden!

Während ich in El Soberbio mit den Handwerkern des neuen Internates verhandelte, sie zur Eile antrieb, Möbel plante, zeichnete und berechnete, Kostenvoranschläge einholte, die Aufträge an die Schreiner vergab, Probleme mit den Internatskindern oder dem Personal zu lösen versuchte, einen Koordinator einstellte, Kaziken aus den verschiedenen Dörfern empfing und mit ihnen ihre Probleme besprach, Einkäufe machte....., nähte meine Mitfahrerin Josefina Ziegler mit stoischer Ruhe und Heiterkeit insgesamt 126 Bett- und Gegendücher und 53 Kopfkissenbezüge für den Ansturm der neuen Generation von Schülern, außerdem etliche Schürzen, Geschirrtücher und Topflappen. Den Stoff, reine Baumwolle, haben wir im „Once“, dem jüdischen Stoffviertel von Buenos Aires, in riesigen Rollen gekauft und nach Misiones schicken lassen. Dort ist nur synthetische Bettwäsche zu bekommen. Josefina, die Spanierin ist, hat mir bei der Übersetzung der Konzepte meiner wöchentlichen Versammlung für Personal und Schüler sehr geholfen. Worüber sie sich immer wieder aufregte, war das altmodische Spanisch, das in Argentinien gesprochen wird und die Unordnung und der Schmutz um die Hütten in den Siedlungen der Ärmsten. Am Ende der 6 Wochen hatte ich nur noch den Wunsch nach Ruhe, in Ruhe zu essen, in Ruhe meine Abrechnungen, meine Pläne machen zu können, in Ruhe schlafen zu können, ohne die nächtlichen Teufelsaustreibungsschreie des Pastors und seiner Mitglieder der benachbarten Glaubensgemeinschaft und ohne das Jammern und Kläffen der Tag und Nacht angeketteten Hunde gegenüber... , in Ruhe meine Koffer packen zu können! Die Ruhe fanden wir auch nicht im Flugzeug, das in Sturmböen absackte, uns den Atem raubte und uns in Schrecken versetzte.

Die Lage des neuen Internates hoch über dem Ort El Soberbio mit herrlichem Ausblick auf den Rio Uruguay und das benachbarte Brasilien verspricht Ruhe. Doch unsere Schüler, die sich riesig auf das neue Haus und das große Gelände freuen, werden mit Sicherheit dafür sorgen, dass es kein Sanatorium wird!

Liebe Freunde, im Namen der Kinder und ihrer Eltern danken wir Ihnen ganz herzlich, dass Sie uns bei unserer vielfältigen Entwicklungs- und Erziehungsarbeit für die Guaranies in Misiones finanziell und tatkräftig unterstützen. Ohne Ihre Mithilfe haben die Kinder keine Zukunft.

Von ihrem Staat verlassen, sind sie ohne unsere Hilfe vom Aussterben bedroht.

Auch im Namen meines Mannes, der Sie aus Argentinien grüßt, wünsche ich Ihnen und Ihrer Familie eine besinnliche Adventszeit.

Herzlichst Ihre

Hiltrud Hartmann

Schülerin in
Caramelito



Einige Lehrer und Häuptlinge haben mir Dankbriefe mitgegeben, deren Übersetzung ich an Sie hier weiterreiche:

Aldea Chafariz ,12.10.09

An den deutschen Verein Guaraní-Hilfe

Ich wende mich an Sie mit der Bitte, weiterhin bei den zuständigen Behörden zu vermitteln, um die Lebensvoraussetzungen unserer Gemeinschaft und deren Familien zu verbessern.

In den mehr als vierzig Jahren, die wir hier leben, nimmt uns die Regierung nicht zur Kenntnis bzw. ignoriert uns.

Erst durch Ihre Hilfe haben wir Schulen und Häuser, damit die Kinder anständig leben und zur Schule gehen können.

Jetzt fehlt nur noch die Brücke über den Fluss, damit die Kinder von der Schule

ins Dorf und zurückgehen können. Ich warte höflichst auf Ihre Antwort.

Als Kazike des Dorfes nutze ich die Gelegenheit, Sie zu begrüßen.

Santiago Duarte

Häuptling von Chafariz



Schule in Aurora

Liebe Frau Hiltrud,

Pindo Poty, 14.10.09

mein Name ist Liliana Karol, ich bin die Lehrerin hier im Kindergarten.

Ich bin schon vor drei Jahren hierher gekommen, es ist eine wunderbare Erfahrung.

Ich bringe den Kindern das Malen und Singen bei, außerdem ein paar Buchstaben

und auch den Namen zu schreiben. Es ist sehr schön zu sehen, wie diese Kinder

tagtäglich Neues lernen. Auch ich lerne viele Dinge von ihnen.

Wie Sie wissen, haben wir hier viele Dinge nötig und für mich ist es gut zu wissen, dass wir auf Ihre Hilfe zählen können.

Es ist sehr schätzenswert von Ihnen, dass Sie sich um uns kümmern und ich hoffe, dass Sie es weiterhin tun werden.

Ich nutze die Gelegenheit, meinen Dank und meine Grüße an all die lieben Menschen in Deutschland zu senden, die mit

Ihnen zusammenarbeiten. Vielen Dank von mir und von den Kindern mbya!

Liliana Karol

An den deutschen Verein Guarani-Hilfe Pindo Poty 12.10.09

Ich richte mich an Sie, um unseren Dank in Worte zu fassen für Ihren wertvollen Beitrag in der Kindererziehung in unserer

Gemeinschaft. Ich beglückwünsche Sie für Ihre Sorge und Förderung jedes einzelnen Schülers durch Ihre Patenschaft

und durch Ihre Besuche sowie auch für die Unterstützung bei der Lösung der Probleme, die im Laufe des Jahres

aufgetreten sind. Was Sie für die Kinder tun, ist eine bedeutende Sache, weil diese Lust zum Lernen haben, aber die

Schule ist abgelegen. Deshalb glaube ich, dass mit der Zeit und durch die Hilfe der Menschen wie Sie, die Kinder eine

Chance haben werden, sich selbst zu befähigen, in Würde leben zu können. Ich hoffe, dass Sie so weitermachen und

Ihre Ideen verwirklichen und ich bin bereit, Ihnen meine Hand zu reichen, diesen Auftrag nicht aufzugeben. Hoffentlich

unterstützt Sie die Regierung, um uns weiterhin helfen zu können.

Vielen Dank und Gott möge Sie ewig segnen für Ihre so wertvolle Unterstützung

Norberto Benitez

Grundschullehrer

Liebe Frau Hiltrud, liebe Guarani-Hilfsorganisation, Pindo Poty 14.10.09

Wie geht es Ihnen? Ich hoffe, es geht Ihnen gut. Immer wenn Sie den Kindern helfen, danke ich Ihnen für Ihre

Zusammenarbeit mit uns. Ich möchte Ihnen auch sagen, dass meine Vorschulkinder lernen, Blumen zu pflanzen,

schreiben, spielen, Farben lernen und die Vokale auszusprechen. Für mich ist es wichtig, dass die Jungen und Mädchen

gut schreiben und lesen lernen und somit die Möglichkeiten unserer Vorschule nutzen. Anschließend können sie in der

Primar- und Sekundarstufe darauf aufbauen. Ich möchte, dass die Kinder diese Gelegenheit nutzen, weil wir bereits

heute unsere Lebensweise geändert haben. Wir müssen jetzt anders leben als vorher. Früher lebten wir im Urwald,

unsere Großeltern gingen nie zur Schule und konnten kein Spanisch. Man lebte von den Früchten des Waldes und

pflanzte weißen Mais. Man heiratete und unterhielt die Familie und die Kinder. Aber jetzt kennen wir eine andere Kultur,

deshalb möchte ich, dass sie lernen, weil es einfach nicht mehr so wie früher ist.

Ich nutze die Gelegenheit, Sie zu grüßen.

Lidio Villalba Übersetzung der Briefe: Jürgen Strube, Saarbrücken

Vorschullehrer

QUERIDA SRA. HILYRUD:

Quiero contarle que estoy feliz con el Sr. Rolon y con todas las personas que trabajan en el albergue,

también con los chicos. Me gusta ir al colegio porque ahora que hace mucho calor no es necesario ir

con camisa y con corbata. También quería contarle que me gusta mucho hacer deportes.

Le mando un chiste: "la maestra le pregunta: " Jaimito, podés nombrar un mamífero sin dientes

-¡ mi abuelo!"

Saludos de Franzisco

Übersetzung

Franzisco schreibt per Computer aus dem Internat: Liebe Sra. Hiltrud,

ich möchte Ihnen erzählen, dass ich glücklich bin mit Sr. Rolon (Das ist der neue

Koordinator des Internats) und mit allen Personen, die in der Herberge arbeiten.

Ich gehe gerne ins Colegio, weil wir nicht mehr in Hemd und Kravatte gehen müssen,

wenn es so heiß ist wie jetzt. Ich mache auch gerne Sport. Ich schicke Ihnen einen Witz:

Die Lehrerin fragt: " Jaimito kannst du mir ein Säugetier ohne Zähne nennen?"

"Ja, mein Großvater!"

Viele Grüße Franzisco



Kindergarten in Yryapý